



Theaterstiftung gegründet

Regierungspräsident Kühner überreichte am 18. Februar die Anerkennungsurkunde an OB Würzner

Ein weiterer wichtiger Schritt auf dem Weg zur Theatersanierung ist gemacht: die Theater- und Orchesterstiftung Heidelberg ist gegründet. Am 18. Februar überreichte Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner im Rathaus die Anerkennungsurkunde an Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner.

Aufgabe der Stiftung ist die Übernahme des „unbeweglichen Vermögens“ der Städtischen Bühne zwischen Theater- und Friedrichstraße, sprich der Theatergebäude und Grundstücke, sowie deren Sanierung und die künftige langfristige Bereitstellung für den Theater- und Konzertbetrieb. Die Stiftung ist somit künftig „Hausherr“ großer Teile des Theaters. Der künstlerische Betrieb bleibt weiterhin unter der Regie des Theaters und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg.

Acht Millionen Euro gibt die Stadt als Kapital in die Stiftung, sie ist auch deren Verwalterin. Die Stiftung hat ein Kuratorium, dem Oberbürger-



Stiftung unter Dach und Fach: Das Foto zeigt (v. l.) Stadtkämmerer Jürgen Heiß, Bürgerkomitee-Vorstand Wolf Meng, OB Dr. Eckart Würzner, Bürgermeister Dr. Joachim Gerner, Regierungspräsident Dr. Rudolf Kühner und Intendant Peter Spuhler bei der Übergabe der Urkunde. Foto: Kresin

meister Dr. Eckart Würzner vorsitzt. Mitglieder sind außerdem der Dezernent für Familie, Soziales und Kultur, der Dezernent für Bauen und Verkehr, der Intendant des Theaters und Philharmonischen Orchesters sowie als Vertreter des Bürgerkomitees dessen

geschäftsführender Vorstand Wolf Meng.

Vorteile des Stiftungsmodells sind unter anderem die Steuerbegünstigung für private Förderer und Unternehmen, die die Stiftung unterstützen wollen. Zuwendungen von dritter Sei-

te, beispielsweise vom Bürgerkomitee zur Rettung des Theaters, werden damit begünstigt.

OB Würzner: „Die Stiftungsgründung beweist einmal mehr die gute Zusammenarbeit der Stadt und des Landes, wenn es darum geht, wichtige Probleme zu lösen. Heidelberg dankt dem Regierungspräsidium, dass die Stiftung jetzt unter Dach und Fach ist. Dass die Theatersanierung den Bürgern ein großes Anliegen ist, zeigt nicht zuletzt die unvergleichliche Spendenbereitschaft, durch die das Bürgerkomitee bisher über drei Millionen Euro sammeln konnte.“

Auch Intendant Peter Spuhler bezeichnete die Stiftungsgründung als „große Sicherheit auf dem Weg zur Sanierung“. Am Gründungstag der Stiftung, dem 18. Februar, will das Theater künftig alljährlich mit einer Feier den Stiftern Danke sagen.

Mit der Sanierung der Städtischen Bühne soll voraussichtlich im Sommer 2009 begonnen werden. Die Kosten werden auf etwa 34 Millionen Euro geschätzt. eu

Sprechstunde 20 Entwürfe Lange Nacht

Am Donnerstag, 28. Februar, findet in der Zeit von 16 Uhr bis 18.30 Uhr eine Sprechstunde von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner für den Stadtteil Wieblingen im Bürgeramt Wieblingen, Mannheimstraße 259, Telefon 06221/5813890, statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils Wieblingen haben an diesem Tag die Gelegenheit, sich während der Sprechstunde mit ihren Fragen, Anregungen und Problemen unmittelbar an den Oberbürgermeister zu wenden. Persönliche Anmeldungen werden an diesem Tag ab 15 Uhr im Bürgeramt Wieblingen entgegengenommen.

20 Architekturbüros haben Entwürfe für die Sanierung des Theaters vorgelegt. Die Unterlagen werden jetzt vom wettbewerbsbetreuenden Büro Stadtbauplan, Darmstadt, geprüft und für das Preisgericht aufbereitet. Danach tagt das Preisgericht am 10. und 11. März und ermittelt die Preisträger. Die eingereichten Wettbewerbsarbeiten werden in einer Ausstellung vom 14. bis 24. März im Foyer des Theaters zu sehen sein. Öffentliche Führungen sind geplant. Noch vor den Sommerferien soll sich der Gemeinderat für einen Entwurf entscheiden. Mit der Sanierung könnte dann wie geplant im Sommer 2009 begonnen werden.

Am 5. April ist es wieder so weit: Über 100 Museen, Galerien, Ateliers, Kirchen und Kulturinitiativen verwandeln die Frühlingsnacht in ein einzigartiges Kunst- und Kulturfestival. Die zehnte „Lange Nacht der Museen“ von 19 bis 2 Uhr lässt in einer Vielfalt aus Ausstellungen, Konzerten, Lesungen, Tanz, Installationen und Performances die außergewöhnliche Bandbreite der künstlerischen und kulturellen Potenziale unserer Region erlebbar werden. Infos und Tickets im Vorverkauf bei den beteiligten Museen und Galerien, bei den bekannten Vorverkaufsstellen, telefonisch unter 0621 3388066 oder unter www.goDelta.de.

INHALT

Kongressstadt 3

„Stadthalle gefühlvoll erweitern“: Die drei Experten auf dem Podium der Veranstaltung „Zukunft Konferenzzentrum“ plädierten für eine erweiterte Stadthalle anstelle eines Neubaus am Hauptbahnhof.

Gedenktag 4

Mit Pressefotos diffamiert: Der 11. Februar, der Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, soll zukünftig zum zentralen Gedenktag in der Gedenkstätte werden.

Familienbündnis 5

„Wir wollen, dass mehr Familien entstehen“: Die Mitglieder des Familienbündnisses trafen sich, um die Aktivitäten in naher Zukunft zu planen.

Stadtwerke-Seite 6

Erdgas tanken – Eine Alternative zum teureren Benzin und Diesel: Das auch umweltfreundlichere Erdgas genießt noch bis Ende 2018 steuerliche Vorteile.

Infotafel 7

Hier wird Klima geschützt: Drei neue Klimaschutztafeln geben Auskunft über besonders energiesparende Gebäude in Heidelberg.

Brentano Preis 12

Poetin mit Eigensinn: Der mit 10.000 Euro dotierte Clemens Brentano Preis der Stadt, der in diesem Jahr in der Sparte Lyrik vergeben wird, geht an die 1982 in Iowa/USA geborene Ann Cotten.

Stimmen aus dem Gemeinderat	2
Bekanntmachungen	8 / 9
Wichtiges in Kürze	9
Termine	10 / 11
Infos / Service	11
Impressum	11



CDU

GGH-Wohnungen

Ich habe es hier an dieser Stelle im letzten Jahr bereits geäußert: Es ist nicht nur schade, nein, es ist schon sträflich, wie hier mit den Ängsten von Menschen im Emmertsgrund Parteipolitik betrieben wird. Statt die Bürgerinnen und Bürger anhand von Fakten zu beraten, ihnen aufkommende Ängste zu nehmen, wird einfach nur Angst geschürt.

Kein Mitglied des Gemeinderates will doch ernstlich die Menschen in den betreffenden Wohnungen schlechter stellen. Im Gegenteil – der Käufer garantiert den Mietern weitreichende Sicherheiten und gibt die vertragliche Verpflichtung zur notwendigen Sanierung. Gleichzeitig wird er ein Konzept zur Einkaufssituation und der Wiederbelebung der kleinen Läden erarbeiten. Das ist mehr Schutz der Mieter und Sanierungssicherheit als durch die GGH und für die GGH wieder mehr Geld, um sich um den sozialen Wohnungsbau in der Gesamtstadt zu kümmern. Somit wird allen Interessen Rechnung getragen.

Es handelt sich im übrigen um den gleichen Käufer, der auch schon die Wohnungen im Emmertsgrund von der Baugenossenschaft Neu Heidelberg gekauft hat. Und dies unter einem Aufsichtsratsvorsitzenden, der gleichzeitig SPD-Gemeinderat ist.

Jetzt ruft die SPD zu einem Bürgerbegehren auf, um den Mehrheitsbeschluss des Gemeinderates und des Aufsichtsrates der GGH zu kippen. Der Verkauf durch Neu Heidelberg ist zwischenzeitlich in aller Stille vollzogen!

Übrigens – die durch den Verkauf frei werdenden städtischen Mittel in Höhe von rund drei Millionen Euro sollen nach Wunsch der CDU-Fraktion weitgehend für soziale Projekte und für Projekte der Quartiersverbesserung im Emmertsgrund eingesetzt werden. Dies wurde von der Verwaltung entsprechend zugesagt und die Anträge sind in Vorbereitung. Das bedeutet für den Emmertsgrund nicht nur Verbesserungen im Wohnbereich, sondern auch ausreichend Mittel für weitere Quartiersverbesserungen, die in Absprache mit dem Stadtteilverein und dem Bezirksbeirat eingesetzt werden sollen.



SPD

Nichts als Schmä und wohlfeile Worte – zum FWV-Beitrag Stadtblatt Nr. 7

Die FWV rechtfertigt den Verkauf von 610 städtischen Wohnungen an einen privaten Investor mit pauschalen Aussagen und vorallem mit Beschimpfungen der SPD. Seitdem ich im Gemeinderat (GR) bin, hat weder Herr Pflüger noch die CDU – wie von ihm behauptet – eine Kapitalerhöhung für die GGH beantragt. Bei der durchgehend konservativen Mehrheit hätte die SPD diese auch gar nicht verhindern können! Vielmehr hat die SPD in 2007/2008 für die GGH jeweils 2 Mio. Euro beantragt. Es fehlte eine Stimme zur Mehrheit; diese sicherte zwar Herr Pflüger, aber erst nach Reduzierung auf je 1,5 Mio. Euro, davon je 1 Mio. als Kredit!

Und die GGH? Sie ließ mitteilen, sie könne die Sanierungen aus eigenen Mitteln finanzieren. Die FWV will offensichtlich mit Unwahrheiten über die SPD ihren Verkauf uns anlasten.

Mit vielen Worten beschreibt die FWV auch, was der Käufer alles tun wolle. Wohlfeile Worte ohne Aussagekraft: der Vertrag (und nur der zählt) verpflichtet verbindlich einzig zu ca. 0,88 Mio. Euro Investitionen. Die GGH dagegen leistete 1,3 bis 2 Mio. Euro, der SPD-Antrag sollte künftig mehr als 2,3 Mio. Euro ermöglichen (alles pro Jahr). Obwohl die GGH sogar den letzten Betrag in einem Schreiben an den GR für viel zu gering erachtete, lehnte es der GR (mit FWV) ab, den Investor zum bisherigen Investitionsvolumen zu verpflichten; dieses sei ihm nicht zuzumuten! Damit ist der Weg zur Verschlechterung doch wohl vorgezeichnet. Dass Mieterschutz und Miethöhe innerhalb der Bindungsfrist (12 bis 17 Jahre) gewährleistet bleiben, ist unbestritten, hilft hier aber nicht weiter. (Längere Fristen lehnte u.a. die FWV im GR ab.) Zu den „umfassenden Sicherheiten“ der FWV hat schon Stadtrat Lachenauer im GR gewarnt, dass „die angeblichen Sicherheiten des Käufers gar nicht im Grundbuch an erster Rangstelle eingetragen werden können, denn keine finanzierende Bank wird derartiger Vorrangrechte akzeptieren“. Der Investor selbst wird sich absichern: für den Kauf ist eine eigene GmbH vorgesehen. Nach Ablauf der Bindungsfrist ist er frei und kann nach Opportunität handeln.

Die GGH verkauft über 20 Prozent der Wohnungen unseres Stadtteils, um mit dem abgeschöpften Geld woanders zu investieren. Einer solchen Verlockung, Bestand „für gute Zwecke“ zu verkaufen, wird nur widerstehen, wer seine Grenzen kennt. Das immer breiter werdende Bündnis für den Emmertsgrund will einen Bürgerentscheid erreichen, damit die Menschen Heidelbergs über die große Richtung der Wohnungspolitik selbst entscheiden können. Die Gemeindeordnung sieht dieses Stück direkte Demokratie ausdrücklich vor, verlangt aber 10.000 Unterschriften für die Wirksamkeit eines solchen Begehrens. Bitte tragen Sie mit Ihrer Unterschrift zum Erfolg bei.

Weitere Informationen: www.buendnis-fuer-den-emmertsgrund.de oder im Laden für Kultur und Politik, Kaiserstraße 62, 16 bis 18 Uhr.



GAL-GRÜNE

Konferenzzentrum am Neckar?

Es ist durchaus überlegenswert, über einen neuen Standort des geplanten Konferenzentrums nachzudenken. Der Bahnhof als Standort hatte sich ergeben, weil das dortige Grundstück zum größten Teil der Stadt gehört, aber ganz überzeugt waren auch wir damals nicht. Denn Kongresse in Heidelberg leben in der Tat von dem besonderen Ambiente unserer Stadt und was böte sich da besser an als eine Lage am Neckar? Dabei ist klar, dass die Kongresse, die in Heidelberg stattfinden werden, nicht sehr groß sein sollen (1.500 bis 1.800 Teilnehmer). In der Metropolregion ist es wichtig, eher arbeitsteilig vorzugehen und nicht unnötig in Konkurrenz zu Mannheim zu treten. Der Standort neben der Stadthalle hat für Teilnehmer den Vorteil, dass sehr viele Ho-

tels fußläufig erreichbar sind. Tagungstechnisch sind Synergieeffekte zu erwarten, wenn neues Haus und Stadthalle aus einer Hand betrieben werden, dieselbe Infrastruktur genutzt werden kann und beide Häuser sich bei Veranstaltungen ergänzen können.

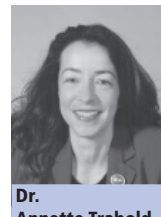
Natürlich ist der jetzt ins Auge gefasste Standort nicht einfach. Nach den Untersuchungen des Architekten Mäckler ist es möglich, das Raumprogramm – so wie es für den Bahnhofstandort ausgeschrieben war – auch neben der Stadthalle unterzubringen. Allerdings bedarf ein solcher Standort sehr intensiver Überprüfung städtebaulicher, verkehrstechnischer, ökologischer und auch sozialer Belange, da diesem Standort ja das GGH-Haus mit zwölf Wohnungen weichen müsste. Bei einer eventuellen Aufgabe dieses Wohnhauses ist mit größter Sorgfalt vorzugehen, entsprechend der Zusage des OB, eine Umsetzung der Bewohner in attraktive Quartiere zu garantieren. Aus städtebaulicher Perspektive ist sehr darauf zu achten, dass sich ein neues Kongresshaus in die Ansicht der Altstadt vor allem vom gegenüberliegenden Ufer einfügt. Das wird nicht möglich sein ohne ein Abspecken des Raumprogramms beziehungsweise eine Verkleinerung der Kubatur des Gebäudes. Eine geschlossene Baufront von Stadthalle und Neubau wäre nicht akzeptabel. Zur Durchlüftung in Nord-Süd-Richtung ist ein gewisser Abstand zwischen beiden Gebäuden nötig.



DIE HEIDELBERGER

Kongresse an den Neckar, wohin sonst?

Wie viele Ausschreibungen müssen noch im Sand verlaufen, damit die Befürworterinnen eines Kongresszentrums am Hauptbahnhof merken, dass es dort nicht geht? Die Fraktion der „Die Heidelberger“ hat deshalb immer schon für ein Kongresszentrum am Neckar plädiert. Nur dort hat ein solches Vorhaben Zukunft. Schade, dass die Vorstellung der Stadthalenpläne in der letzten Woche von so vielen Hauptbahnhof-Befürwortern gemieden wurde. Die vorgestellte Architektur war zwar nicht das Gelbe vom Ei, wohl aber die Argumente, die für den dortigen Standort vorgetragen wurden. Für das Kongresszentrum muss Heidelberg seine Pfunde einsetzen, und die liegen nicht am Hauptbahnhof, sondern am Neckar.



FDP

Mit großer Bestürzung

haben Margret Hommelhoff und ich davon Kenntnis genommen, dass unser Fraktionskollege Uwe Morgenstern unter der Krankheit „Spielsucht“ leidet. Aufgrund dieser Krankheit hat er in seiner Funktion als Vorsitzender des Stadtjugendrings Gelder unterschlagen. Er hat sich bei der Staatsanwaltschaft selbst angezeigt, alle Ehrenämter niedergelegt, darum gebeten, ihn aus Krankheitsgründen von seinem Stadtratsmandat zu entbinden und befindet sich nun in ärztlicher Behandlung. Meine Kollegin und ich hatten Uwe Morgenstern bisher als kompetenten und engagierten Stadtrat kennen gelernt, mit dem wir sehr gut zusammengearbeitet haben. Wir sind schockiert, dass sich uns bei der politischen Arbeit nur ein Teil der Persönlichkeit

gezeigt hat. Wir sind von ihm auch sehr enttäuscht. Zum wesentlichen Bestandteil der Spielsucht gehört aber gerade auch, dass sie eine heimliche und stille Sucht ist – wie Psychologen bestätigen. Ein Sucht-Eingeständnis ist der erste Schritt zu einem möglichen Heilungsprozess, den wir auch Uwe Morgenstern wünschen. Karl Breer, FDP-Bezirksbeirat in Rohrbach und Inhaber eines großen Unternehmens in Heidelberg, wird für ihn in den Gemeinderat nachrücken.



FWV

Kongresshaus

Die Erweiterung der Stadthalle ist nach Meinung aller Experten das Richtige. Wir Freien Wähler hatten uns für einen Standort beim Marriott-Hotel stark gemacht, haben uns aber überzeugen lassen, dass der Standort neben der Stadthalle mehr Vorteile, auch für den Einzelhandel, bringt. Der Standort Bahnhof wird selbst im Gutachten bei Vorteilen auch mit sieben Nachteilen bewertet. Ungeklärt ist nach wie vor die Grundstücksfrage am Bahnhof. Ein Teil des dort benötigten Grundstücks mit der Tiefgarage ist in Privatbesitz. Die Geldforderung hierfür hat in der Vergangenheit mehrere Interessenten wieder abspringen lassen. Hinzu kommt, dass jeder Investor am Bahnhof von der Stadt einen jährlichen Zuschuss von 1 Mio. Euro verlangt hat, was bei der Stadthalle wegfiel. Sehr wichtig ist für uns, dass für die zwölf Wohnparteien akzeptable Ersatzwohnungen gefunden werden.

Rohrbacher Straße: Die FWV wurde mit ihren Feststellungen vom Rechnungsprüfungsamt voll bestätigt. Mehrkosten jetzt geschätzt circa Euro 600.000. Der Planer hat, entgegen der Vorschrift, keine Alternativplanung vorgelegt. Es wurden, wie in der Steubenstraße, mehr Masten als nötig aufgestellt, u.s.w.

Mehr unter: www.freie-waehler-heidelberg.de



generation.hd

Grillen an der Neckarwiese

Es ist schon erstaunlich, welche harten Fakten in den Wintermonaten aufgetaucht sein müssen. Nichts deutete bisher darauf hin, das Grillen auf der Neckarwiese ganz zu unterbinden. Umso erstaunlicher sind jetzt die Pläne des neuen Dezernenten, das Grillrecht abzuschaffen und Jugendliche und Familien auf ein noch zu erstellendes Konzept zu verdrängen. Übergangslösung heißt für mich: Gültigkeit des Status quo, bis etwas anderes beschlossen wird. Aber nicht abschaffen und dann schauen wir mal. Die Neckarwiese muss weiterhin ein öffentlicher Ort mit Möglichkeiten zur freien Nutzung bleiben, die auch unterschiedliche Wünsche und Lebensstile ermöglicht.

Die STADTBLATT-Redaktion ist verpflichtet, unter der Rubrik „Stimmen aus dem Gemeinderat“ alle Beiträge abzurufen, die nicht gegen die Vorschriften des Landespressgesetzes verstoßen. Die Beiträge müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

„Stadthalle gefühlvoll erweitern“

Experten plädieren für Ausbau – Professor Mäckler: „Sie werden eine Stadt am Fluss haben, wie es keine zweite gibt“

Wohin soll Heidelbergs Kongresszentrum? Die drei Experten auf dem Podium der Veranstaltung „Zukunft Konferenzzentrum“, die am Montag vergangener Woche stattfand, waren sich einig: Eine erweiterte Stadthalle wäre bei weitem attraktiver als das vom Gemeinderat vor einigen Jahren beschlossene Kongresszentrum am Hauptbahnhof.

„Ich würde das Kongresshaus Stadthalle gefühlvoll modernisieren und erweitern“, empfahl Prof. Dr. Michael-Thaddäus Schreiber vom Europäischen Institut für Tagungswirtschaft (EITW) an der Hochschule Harz in Wernigerode. Schreiber hat die Heidelberger Kongresssituation gründlich durchleuchtet: Mit 9.200 Kongressen und Tagungen zählt Heidelberg zu den bedeutendsten Veranstaltungsorten Deutschlands. Der Umsatz in diesem Bereich liegt bei 46 Millionen Euro. Die Kongress- und Tagungsteilnehmer – insgesamt über eine Million pro Jahr, davon 27 Prozent aus dem Ausland – verteilen sich auf 46 Tagungsstätten.

Die Sitzplatzkapazität von 1.250 Plätzen im Großen Saal der Stadthalle ist gering im Vergleich zu Freiburg (1.800), Darmstadt (2.000) oder Mannheim (2.255). Richtig große Kongresszentren bringen es sogar auf die doppelte Anzahl, so hat zum Beispiel das Congress Center Düsseldorf einen Saal mit über 4.000 Plätzen. Es fehlt an Ausstellungsflächen, insbesondere für medizinische und naturwissenschaftliche Kongresse, die sich daraus refinanzieren.



Informationsveranstaltung „Zukunft Konferenzzentrum“ in der Stadthalle

Foto: Kresin

„Kongresse am Fluss“

Die Zahl der Heidelberger Tagungshotels ist mit 26 groß, aber mit durchschnittlich 75 Betten ist das einzelne Hotel vergleichsweise klein. Hotels in Mannheim bringen es auf durchschnittlich 133 Betten, in Darmstadt auf 145, in Düsseldorf sogar auf 200. Kongressveranstalter zögen es vor, ihre Gäste in wenigen größeren Häusern unterzubringen, so Schreiber.

Eine Expertenbefragung belegt: Die große Stärke Heidelbergs liegt im Bereich der touristischen Sehenswürdigkeiten; auch gilt die Stadt als besonders sicher. Ihre Schwächen liegen bei der veranstaltungsbezogenen Infrastruktur und der Qualität der Veranstaltungsorte.

Das Fazit des Tagungsfachmanns Schreiber: Mit der Stadthalle verfügt Heidelberg über das Alleinstellungsmerkmal „Kongresse am Fluss“. Deshalb sollten dort mehr Sitzplatzkapazität und Ausstellungsfläche geschaffen werden. Am Bahnhof sollte ein Tagungshotel entstehen. Damit könne sich Heidelberg als „Herz“ der Kongress- und Tagungsregion Rhein-Neckar positionieren.

Die Heidelberger Architekturbüros Jürgen Mayer und Schröder, Stichs, Volkman sind von sich aus initiativ geworden und haben die Machbarkeit eines Konferenzentrums am Neckar überprüft. Diese Studie kommt, wie Jan Volkman von [ssv] Architekten berichtete, zu einem posi-

tiven Ergebnis und zeigt zudem auf, dass ein Ausbau an diesem Standort wichtige Impulse für die Innenstadtentwicklung geben würde.

Ein „Kultur-Kongresszentrum“, wie es den Heidelberger Architekten vorschwebt, biete im Zusammenhang mit der „Stadt am Fluss“ große Chancen – mit oder ohne Neckarufertunnel. Die Stadthalle könne zum Magnet für die Seitenstraßen werden, das Verkehrsproblem könnte durch Anlieferung von der Neckarseite gelöst werden.

Der Frankfurter Architekt Professor Christoph Mäckler hat untersucht, ob die für ein Konferenzzentrum erforderlichen Räumlichkeiten im Bereich der Stadthalle sinn-

voll unterzubringen wären. Er kommt zu dem Ergebnis, dass dies grundsätzlich möglich wäre, wenn die Stadthalle um einen ähnlich großen Baukörper ergänzt würde. Mit einem solchen Anbau könnten, so der Architekt, auch derzeit bestehende schwerwiegende logistische Probleme der Stadthalle (Auf- und Abbau bei Veranstaltungen) durch Verlegung der Anlieferungszone in das Untergeschoss behoben werden. „Ich plädiere nachhaltig für eine Stadt am Fluss – Sie werden eine Stadt am Fluss haben, wie es keine zweite gibt“, schloss Mäckler seine Ausführungen.

Einweihung 2012?

Für Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner geben die Ergebnisse Anlass, ernsthaft darüber nachzudenken, die Stadthalle durch einen Anbau der benötigten Ausstellungsflächen auf der Ostseite zu einem vollwertigen Konferenzzentrum auszubauen. Den Mietern des Hauses Untere Neckarstraße, das einer Erweiterung wahrscheinlich weichen müsste, sagte der Oberbürgermeister für diesen Fall angemessene Ersatzwohnungen zu.

Erster Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg skizzierte einen möglichen „Fahrplan“ für die Stadthallerweiterung: „Zwei Jahre Vorlauf, zwei Jahre Bauzeit“ würden benötigt. Bei einer Entscheidung des Gemeinderates im April – nach Vorberatungen im Bezirksbeirat und Stadtentwicklungsausschuss im März – könnte das Konferenzzentrum 2012 seine Pforten öffnen.

Mehr Heidelberger/innen

Ende 2007 hatten rund 132.400 Einwohner ihren Hauptwohnsitz in Heidelberg. Damit verzeichnet die Stadt zum zweiten Mal in Folge ein Bevölkerungswachstum. Konkret erhöhte sich die Wohnbevölkerung seit Ende 2006 um 660 Personen (0,5 Prozent). Mehrere Faktoren beeinflussten die erfreuliche Bevölkerungsentwicklung. So zogen 2007 über 600 Personen mehr nach Heidelberg als von hier fortzogen. Hinzu kommt, dass zum Bevölkerungsanstieg auch ein leichter Geburtenüberschuss beigetragen hat: Im vergangenen Jahr kamen in Heidelberg

über 50 Kinder mehr zur Welt als Sterbefälle zu verzeichnen waren. In zehn von vierzehn Stadtteilen hat die Wohnbevölkerung im Jahr 2007 zugenommen. Gegen den Trend entwickelten sich Schlierbach, Wieblingen, Boxberg und Emmertsgrund. Hier sind Einwohnerverluste zwischen 1,2 Prozent (Wieblingen) und 2,1 Prozent (Emmertsgrund) festzustellen. Rund 21.000 Einwohner mit Hauptwohnsitz hatten Ende 2007 einen ausländischen Pass (15,9 Prozent). Die Zahl der Ausländer hat damit in 2007 um fast 500 Personen (2,3 Prozent) zugenommen.



Sanierung geht weiter. Am 3. März beginnt der dritte und letzte Bauabschnitt der Sanierung der Alten Brücke. Im Zuge dieser Arbeiten wird auch die neue Beleuchtung installiert. Die Brücke muss während der gesamten Bauzeit für den Kraftzeugverkehr gesperrt werden. Fußgänger können die Brücke weiterhin nutzen. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis November dauern. Foto: Stadt Heidelberg

Hirtenaue

Die bisher sehr enge Hirtenaue in Ziegelhausen wird in ihrem untersten Abschnitt so verbreitert, dass Fahrzeuge einander begegnen können. Seit Montag ist die Straße deshalb für den Autoverkehr gesperrt. Wegen der sehr beengten Verhältnisse kann auch der Anliegerverkehr nicht aufrechterhalten werden. Die Umleitung ist ausgeschildert. Fußgänger werden an der Baustelle vorbeigeleitet. Die Baumaßnahme dauert voraussichtlich bis Ende Dezember 2008. Die Stadt Heidelberg bittet um Verständnis für die während der Bauzeit auftretenden Beeinträchtigungen.

Mit Pressefotos diffamiert

Friedrich Ebert im Bild – Vortrag in der Ebert-Gedenkstätte soll neue Tradition begründen



Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts am 89. Jahrestag seiner Wahl zum Reichspräsidenten. Foto: Pfeifer

Drei wichtige Stationen in der Biografie Friedrich Eberts fallen in den Monat Februar: Am 4. Februar 1871 wurde er in der Heidelberger Pfaffengasse geboren und am 11. Februar 1919 in Weimar zum Reichspräsidenten gewählt. Am 28. Februar 1925 starb er in Berlin. In Heidelberg wurde er beigesetzt.

Den 11. Februar, den Jahrestag der Wahl, möchte die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte künftig zu ihrem zentralen Ebert-Gedenktag machen. Eine Kranznieder-

legung am Ebert-Grab auf dem Bergfriedhof sowie eine abendliche Vortragsveranstaltung in der Gedenkstätte, Pfaffengasse 18, sollen dieses Ereignis jeweils in Erinnerung rufen.

Zur Kranzniederlegung anlässlich des 89. Jahrestages der Wahl am Montag vergangener Woche hatten sich unter anderem Vertreter/innen der Stadt Heidelberg und des Gemeinderates, der Sozialdemokratischen Partei, der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-

denkstätte auf dem Bergfriedhof eingefunden.

Bei der abendlichen Vortragsveranstaltung in der Ebert-Gedenkstätte war der Vortragssaal bis auf den letzten Platz besetzt, als Dr. Walter Mühlhausen, Ebert-Biograf und seit 1. Februar Geschäftsführer der Gedenkstätte, über das Thema „Im Visier der Fotografen – Reichspräsident Friedrich Ebert im Bild“ sprach.

Als Friedrich Ebert das Amt des Reichspräsidenten antrat, war die Fotografie gerade dabei, den Kinderschuhen zu entwachsen. Vielleicht sind deswegen nicht sehr viele Fotos von Friedrich Ebert erhalten. Die meisten Ablichtungen von ihm wurden ohnehin von nationalistischen und konservativen Kreisen jener Zeit dazu benutzt, den sozialdemokratischen Präsidenten zu verunglimpfen und zu diffamieren.

Ein Bild, das seine gesamte Präsidentschaft überschattete, zeigte ihn zusammen mit Gustav Noske in Badehosen an der Ostsee. Von der „Berliner Illustrierten Zeitung“ als Titelfoto veröffentlicht, empfanden nicht nur kon-

servative Betrachter (die aber mit freudiger Häme), dass dies ein „inakzeptabler Auftritt“ des Reichspräsidenten sei.

Auch später druckte die konservative Presse vorzugsweise solche Bilder, die Ebert in eher ungünstigen Positionen zeigten. Das war sehr einfach, weil der Reichspräsident weder einen Öffentlichkeitsberater hatte noch sich einen Hofberichterstatte oder einen Hofphotografen hielt und auch im publikumswirksamen Auftreten vor den Kameras nicht geübt war. br.

Baustellen in dieser Woche

Rohrbacher Straße (B 3): Wegen Straßenbauarbeiten und Gleiserneuerung in Richtung Stadtzentrum zwischen Eselsgrundweg und Franz-Knauff-Straße gesperrt; Umleitung über Römerstraße.
Ladenburger Straße: Zwischen Lutherstraße und Werderstraße gesperrt.
Plöck: Zwischen Sofienstraße und St.-Anna-Gasse gesperrt. Umleitung zu P 7 (Parkhaus Kaufhof) über Friedrich-Ebert-Anlage und Nadlerstraße.
Hirtenau: Wegen Straßenbauarbeiten gesperrt; örtliche Umleitung.



Euros für Elefanten

Viele Spenden gingen bisher fürs Elefantenhaus ein

Immer mehr Heidelberger und Freunde des Zoos aus der Region helfen mit, dass das neue Elefantenhaus bald Wirklichkeit wird.

„Wir sind begeistert über den Zuspruch“, sagt Dr. Klaus Wünnemann, Direktor des Heidelberger Zoos. Viele Heidelberger Unternehmen, Privatpersonen, Vereine und Clubs überreichen Spenden. Manche tun das auch anonym.

So konnte sich der Zoo kürzlich über eine größere Geldsammelpende anlässlich des 70. Geburtstages eines Unbekannten freuen. Gerne würde sich das Zooteam bei den anonymen Spendern auch persönlich bedanken. Bei großen öffentlichen Veranstaltungen zeigen sich die Menschen gleichfalls großzügig: So spendeten die Besucher beim Weihnachtskonzert am 16. Dezember, bei der Dreikönigsgala am 5. Januar und zuletzt beim Ball der Vampire am 2. Febru-

ar über 1.200 Euro für die Heidelberger Dickhäuter.

Mit dem neuen Domizil erhalten die Elefanten eine abwechslungsreiche Umgebung nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Elefantenhaltung. Durch die großzügige Unterstützung rückt der Bau des Elefantenhauses ein weiteres Stück näher. Der Zoo ist auf diese Hilfe angewiesen, da er 500.000 Euro durch Spenden und Sponsorenleistungen aufbringen muss.

Spendenkonto

Wer für das neue Elefantenhaus spenden und gleichzeitig einen Beitrag zum Schutz dieser beeindruckenden Tiere leisten möchte, kann sich telefonisch unter 6455-27 informieren oder überweist die Spende direkt auf das Spendenkonto Tiergarten gGmbH, Kontonummer 15911, bei der Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20 unter dem Verwendungszweck: „Elefantenhaus“.

Feuerwache blinkt nicht mehr

Das grelle weiße Blinklicht auf dem Schlauchturm der neuen Feuerwache, das von vielen als störend empfunden wurde, darf abgeschaltet werden. Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner hat in Gesprächen mit Colonel Robert J. Ulse von den US-Streitkräften erreicht, dass von dort die Zustimmung erteilt wurde, das Blinklicht bis auf Weiteres außer Betrieb zu nehmen. Dieses Licht musste aufgrund einer

Auflage der Wehrbereichsverwaltung Süd in Stuttgart installiert werden, weil sich die neue Feuerwache im Anflugbereich des Militärflugplatzes Pfaffengrund befindet. Nachdem auch die Wehrbereichsverwaltung zugestimmt hat, steht einer Abschaltung nichts mehr im Wege.

Die Stadt Heidelberg dankt den amerikanischen Dienststellen für ihr Entgegenkommen.



Nachrichten aus Montpellier



Rugby-Nationalspieler

Der 20-jährige Fulgence Ouedraogo und der 21-jährige François Trinh-Duc (Foto) wurden ausgewählt, beim Six-Nations-Turnier in der französischen Rugby-Na-



tionalmannschaft zu spielen. Die Spieler des MHRC Montpellier sind seit der Kindheit miteinander befreundet. „Das ist eine Auszeichnung für den Club“ freut sich Trainer Didier Nourault. England, Schottland, Wales, Frankreich, Irland und Italien nehmen an dem alljährlichen Rugby-Turnier teil.

Mehr Service im Rathaus MontPELLiers Rathaus hat neue Schalter für die städtischen

Dienstleistungen, an denen zudem mehr Service geboten wird. Unter anderem kann man hier jetzt auch Kinder in Krippen, Kindergärten, Grundschulen und für den Mittagstisch anmelden. Auch einige Leistungen aus dem sozialen Bereich werden angeboten.

Problemlöser vor Ort Seit September 2006 gibt es bei der Stadt Montpellier sogenannte „Agents de proximité“. Deren Aufgabe besteht darin, bei

den Einwohnern in den Stadtteilen frühzeitig Beschwerden entgegenzunehmen. Anschließend sollen sie das geschilderte Problem innerhalb von fünf Tagen beheben oder, falls nicht möglich, die Sachlage erklären. Häufige Beschwerde: mangelnde Sauberkeit und Vandalismus. Bisher sind die Problemlöser in drei von sieben Stadtteilen unterwegs. Bis 2009 soll der Beschwer-

deservice auf alle Stadtteile ausgedehnt werden.

Auf nach Amerika!

Die Vokalgruppener „Opéra junior“ tourt zurzeit an den Universitäten von Louisiana. „Opéra junior“ bereitet Menschen zwischen 16 und 25 Jahren auf die Karriere als Sänger, Schauspieler oder Bühnentechniker vor. Die jungen Leute laden Gesangsklassen und Chöre der Universitäten zu ihren Konzerten ein. Gemeinsam erarbeiten sie dann einige Werke. Seit der Gründung von „Opéra



junior“ 1990 wurden über 2.000 junge Menschen ausgebildet. Einige stehen inzwischen auf der Bühne europäischer Theater und Opernhäuser.

„Wir wollen, dass mehr Familien entstehen“

Nach einem Jahr hat das Familienbündnis schon viel bewegt – Jetzt setzen sich die Akteure die nächsten Ziele

Das „Bündnis für Familie Heidelberg“ hat seit seiner Gründung vor knapp einem Jahr schon viel erreicht: So gibt es mit der neuen Internetseite www.familie-heidelberg.de eine umfassende Informationsplattform für Familien, erste Ausbildungsplätze in Teilzeit werden angeboten und auch im Bereich Ferienbetreuung hat sich viel getan.

Jetzt trafen sich alle Arbeitsgruppen des Bündnisses zu einem Workshop bei den Heidelberger Stadtwerken, ebenfalls Bündnispartner, um das weitere Vorgehen zu planen. Konkrete Arbeitsziele wurden formuliert, darunter verbesserte Information und Vernetzung, der Ausbau der Ferienbetreuung für Schulkinder mit umfassender Information



Im Anschluss an den Workshop wurden die Preise einer großen Verlosungsaktion des Bündnisses überreicht: (v. l.) Es freuten sich Florian und Daniela Rambow über 20 Freikarten im Tiergartenbad und Yun Ding über eine Woche Ferienbetreuung für ihre Tochter Michelle, Bündnismitarbeiterin Tsedal Mebzun und Wolfgang Schütte. Foto: Hentschel

über bereits bestehende Angebote, eine Veranstaltungsreihe zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie, „Lob-

byarbeit“ für das noch sensible Thema Pflege, die Einrichtung einer Servicestelle für Alleinerziehende sowie die

Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements.

Am Ende des Treffens waren sich alle Akteure einig, dass Heidelberg mit seinem „Bündnis für Familie“ auf einem sehr guten Weg ist. Im März 2007 gegründet, gehört es inzwischen zu den wichtigen Bausteinen der Familienoffensive von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner. Der OB unterstützt das Bündnis mit seiner Schirmherrschaft.

Oberstes Ziel des Bündnisses ist ein familienfreundliches Heidelberg mit dem Fokus auf das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Wolfgang Schütte, Initiator und Motor des Bündnisses, brachte es zum Abschluss des Workshops

so auf den Punkt: „Wir wollen, dass in Heidelberg mehr Familien entstehen, dass junge Leute sich für Familie entscheiden.“

Im „Bündnis für Familie Heidelberg“ sind heute über 140 Vertreter/innen aus Unternehmen, lokalen Institutionen und Verwaltung sowie engagierte Bürgerinnen und Bürger in verschiedenen Arbeitsgruppen aktiv. So gibt es schon die AGs „Bürgerschaftliches Engagement“, „Chancengleichheit“, „Information und Vernetzung“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Pflege“ und „Kinderbetreuung“. Noch im Aufbau befinden sich die Arbeitsgruppen „Schule und Bildung“ sowie „Sport“. ck



„Frau und Beruf“. Über Qualifizierungsmaßnahmen und Weiterbildungsangebote für Frauen in der Metropolregion informiert die Broschüre „Frau und Beruf“, die die Stadt Heidelberg seit elf Jahren herausgibt. Jetzt ist die neue Online-Ausgabe erschienen. Mit 271 Seminarangeboten von 31 Anbietern wird 2008 das Angebot des Vorjahrs noch übertroffen. Bürgermeister Wolfgang Erichson (r.) stellte die Broschüre am 13. Februar in der „Also-Akademie“ (Akademie für Leitung, Soziales und Organisation) vor, gemeinsam mit Dörthe Domzig, Leiterin des Amtes für Chancengleichheit, und Akademie-Geschäftsführer Torsten Hardegen. Die Broschüre ist eine sehr nachgefragte Orientierungshilfe für Frauen, die sich beruflich weiterentwickeln wollen. Die neue Online-Ausgabe von „Frau und Beruf“ ist ab sofort unter www.heidelberg.de/frau-beruf abrufbar. Foto: Dorn

Haltestelle verlegt

Ab Freitag, 22. Februar, 7.30 Uhr wird die Haltestelle Friedrich-Ebert-Platz in Fahrtrichtung Bismarckplatz zur BRN-Haltestelle Hölderlin-Gymnasium verlegt.

Außenpolitik

Über „grüne Außenpolitik nach Fischer“ diskutieren am Donnerstag, 21. Februar, um 19 Uhr in der Stadtbücherei Fritz Kuhn, Franziska Brantner und Michael Kellner.

Bauforschung

Am Donnerstag, 21. Februar, um 18.15 Uhr findet in der Alten Aula, Grabengasse 1, eine Diskussion mit dem Thema „Wozu Bauforschung? Positionen und Perspektiven in Forschung, Denkmalpflege und Architektur“ statt.



Bundesverdienstkreuz für Martina Pötschke-Langer. Für ihre Verdienste um die Aufklärung über die Risiken des Rauchens und um die Krebsvorsorge ist Dr. Martina Pötschke-Langer, Leiterin der Stabsstelle Krebsprävention im Deutschen Krebsforschungszentrum, mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden. Der Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Prof. Dr. Peter Frankenberg, überreichte die Ehrung am 14. Februar. „Mit Beharrlichkeit, großer Sachkenntnis und immens persönlichem Engagement ist es Frau Dr. Pötschke-Langer gelungen, das medizinisch und gesellschaftlich relevante Thema der Krankheitsprävention durch Tabakkontrolle ins öffentliche Bewusstsein zu rücken“, sagte Frankenberg. Foto: DKFZ

Unregelmäßigkeiten beim Stadtjugendring

Pressemitteilung der Stadt Heidelberg vom 15. Februar 2008

„Mit großer Betroffenheit reagiert die Stadt Heidelberg auf die aktuell bekannt gewordenen Unregelmäßigkeiten beim Stadtjugendring. Die Staatsanwaltschaft Heidelberg ermittelt aufgrund einer Selbstanzeige des bisherigen Ersten Vorsitzenden des Stadtjugendrings, Uwe Morgenstern. Die Stadt Heidelberg setzt sich mit Nachdruck für eine umfassende Aufklärung der Vorgänge ein. So ist das städtische Rechnungsprüfungsamt, auch auf Bitten der Staatsan-

waltschaft, derzeit damit befasst, die finanziellen Unregelmäßigkeiten zu überprüfen und den Sachverhalt zu ermitteln. Mit dem Stadtjugendring steht die Stadt in engem Kontakt, um den laufenden Betrieb sicherzustellen.

Die aktuellen Unregelmäßigkeiten dürfen keinen Zweifel aufkommen lassen an der hervorragenden Arbeit des Stadtjugendrings, betont die Stadt. In den vergangenen Jahren hat es keinerlei Hinweise gegeben, dass die von der Stadt beauftragten Leistungen vom Stadtjugendring nicht oder nicht vollständig erbracht worden sind.

Der bisherige Erste Vorsitzende des Stadtjugendrings hat inzwischen beim Oberbürgermeister einen Antrag auf Entbindung von seinem Gemeinderatsmandat aus gesundheitlichen Gründen eingereicht.“

Presseerklärung des Stadtjugendrings Heidelberg e. V.

„Der Vorstand des Stadtjugendrings Heidelberg e. V. ist kürzlich auf Unregelmäßigkeiten in seinen Kontobewegungen aufmerksam geworden. Es besteht der dringende Verdacht der Veruntreuung von Vereinsgeldern durch

den bisherigen Ersten Vorsitzenden des Stadtjugendrings e. V. Daraufhin wurden unverzüglich personelle Konsequenzen gezogen. Der Erste Vorsitzende des Vereins hat sein Amt niedergelegt und hat Selbstanzeige bei der Staatsanwaltschaft Heidelberg erstattet. Ferner wurde einem Mitarbeiter des Stadtjugendrings e. V. fristlos gekündigt. Der Stadtjugendring Heidelberg e. V. wird die weitere Aufklärung des Sachverhalts zügig vorantreiben. Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Heidelberg wurde im Einvernehmen aller Betroffenen und mit Zustimmung der Staatsanwaltschaft mit der

Überprüfung der Vorgänge und Feststellung des verursachten Schadens betraut. Der geschäftsführende Vorstand hat ein Anwaltsbüro damit beauftragt, Schadensersatzansprüche zu verfolgen, Strafanzeige zu erstatten und alle sonstigen notwendigen rechtlichen Schritte einzuleiten.“

Heidelberg, den 14.02.2008

Stadtjugendring Heidelberg e. V.

Für den Vorstand
Christine Siegfried
Reiner Herbold

Erdgas tanken - Eine Alternative zum teureren Benzin und Diesel

In Zeiten steigender Benzin- und Dieselpreise steigt auch die Nachfrage nach alternativen Möglichkeiten an Treibstoffen für Kraftfahrzeuge. Eine dieser Alternativen stellt das bedeutend billigere Erdgas dar. Dieses genießt per Energiesteuer-gesetz noch bis zum 31.12.2018 steuerliche Vorteile.

Prinzipiell muss beachtet werden, dass es bezüglich des Treibstoffes zwei unterschiedliche Gasarten gibt: Erdgas und Autogas (auch Flüssiggas). Tankstellen sind mit speziellen Schildern versehen, die auch international üblich sind. Erdgas wird darauf mit CNG („Compressed Natural Gas“), Autogas mit LPG („Liquified Petroleum Gas“) ausgewiesen. Die Tankstutzen für die beiden verschiedenen Treibstoffvarianten unterscheiden sich dabei, so dass eine falsche Betankung nicht möglich ist.



Internationales Schild für eine H-Gastankstelle

Schon heute gibt es in Deutschland über 800 Erdgastankstellen. Mehr als die Hälfte davon sind als speziell ausgewiesene Zapfsäulen an öffentlichen Marken-Tankstellen installiert. Monatlich werden dabei etwa zwei bis drei weitere Erdgaszapfsäulen in Betrieb genommen und auch an den deutschen Au-

tobahnen sollen in den nächsten zwei Jahren rund 150 neue Erdgastankstellen entstehen. Der Ausbau dieser Infrastruktur ist für die Akzeptanz der Nutzer wichtig. Da sich das Tankstellennetz noch im Ausbau befindet, besitzen die meisten Kraftfahrzeuge ab Werk einen zusätzlichen Benzintank (bivalente Erdgasfahrzeuge), auf den per Wunsch zugegriffen werden kann. Ein Zugriff auf diesen Benzintank erfolgt außerdem automatisch, wenn der Erdgastank leer gefahren ist. Aber auch die so genannten mono-valenten Autos besitzen noch einen kleinen Nottank von bis zu 15l Benzin. Die positive infrastrukturelle Entwicklung veranlasst viele Autofahrer auch heute schon dazu, ihr Auto auf Erdgas umrüsten zu lassen, bzw. sich ein Erdgasauto direkt beim Händler zu kaufen. Fast alle namhaften Hersteller liefern nämlich mittlerweile Erdgasfahrzeuge direkt ab Werk. Die Produktpalette wird dabei jedoch noch nicht voll ausgeschöpft und die umgerüsteten Modelle sind meist teurer als die herkömmliche Variante eines Benzin- oder Dieselfahrzeugs.

Im Gegensatz zu Neuwagen mit Erdgasantrieb ist bei der Umrüstung von herkömmlichen Kraftfahrzeugen zu beachten, dass die Installation von Unterflur-Tanks (wie sie in Neufahrzeugen vorkommen) nicht möglich ist und das Kofferraumvolumen dadurch deutlich eingeschränkt wird. Außerdem sollten im Vorfeld einer Umrüstung die Garantieansprüche seitens des Herstellers geprüft werden. Bezüglich der Wirtschaftlichkeit kann sich eine solche Investition aber durchaus lohnen. Vorteile ergeben sich vor allem

für Vielfahrer und Besitzer von Fahrzeugen mit einem hohen Verbrauch. Neben der kostengünstigeren Tankfüllung bestehen je nach Versicherung auch Vergünstigungen bei der KfZ-Steuer. Der Preis für das Erdgas bemisst sich nach seinem Energiegehalt. Hier muss beachtet werden, dass komprimiertes Erdgas an Tankstellen gemäß Eichgesetz meist nicht nach Volumen (l), sondern nach Masse (kg) verkauft wird.

Folgende Formel wird vom ADAC für die Amortisation der Umrüstungskosten, bzw. des Aufpreises eines benzingetriebenen Fahrzeug veranschlagt:

$$\frac{\text{Aufpreis oder Umbaupreis} \times 100}{(l/100 \text{ km Benzin} \times \text{Literpreis}) - (\text{kg}/100 \text{ km Erdgas} \times \text{kg-Preis})} = \text{Fahrtstrecke in km bis Amortisation}$$

Gleiches gilt für Autogas:

$$\frac{\text{Aufpreis oder Umrüstkosten} \times 100}{(l/100 \text{ km Benzin} \times \text{Literpreis}) - (l/100 \text{ km Autogas} \times \text{Literpreis})} = \text{Fahrtstrecke in km bis Amortisation}$$

Grob überschlagen beläuft sich die benötigte Strecke zur Amortisierung der Kosten je nach Fahrzeug auf zirka 40.000 bis 50.000 km. Danach kann mit dem effektiven Sparen beim Tanken begonnen werden. Allerdings muss man hierbei berücksichtigen, dass Erdgas bezüglich des volumetrischen Heizwertes fast doppelt so effizient wie Autogas ist. Die etwas geringeren Kosten für das Autogas täuschen über diesen Umstand oftmals hinweg. Da der Heizwert von Autogas deutlich niedriger liegt, steigt auch der Verbrauch beim Fahrbetrieb. Je nach Motor, Autogas-anlage, Gaszusammensetzung und Fahrweise können dies 15

bis 30 Prozent sein. Der im Vergleich günstigere Preis für das Autogas wird somit durch seinen höheren Verbrauch so gut wie aufgehoben. Autogas ist daher trotz etwas größerer Kosten bedeutsam wirtschaftlicher. Zudem gibt es weniger Autogas- als Erdgastankstellen in Deutschland, auch wenn das Tankstellennetz ebenfalls ausgebaut wird.

Ein weiterer Vorteil bei Erdgasfahrzeugen sind ihre, im Vergleich mit herkömmlichen Kraftfahrzeugen, deutlich geringeren Schadstoffemissionen. So verursachen mit Erdgas betriebene Fahrzeuge zu 25% weniger Kohlendioxid, zu 75%

weniger Kohlenmonoxid und zu 60% weniger reaktive Kohlenwasserstoffe als benzinbetriebene Fahrzeuge. Erdgasfahrzeuge können außerdem auch mit Biogas betankt werden. Zusätzlich ist Erdgas als Treibstoff nicht nur eine ökonomische und ökologische, sondern auch eine sichere Alternative zu Benzin oder Diesel. Die gesetzlichen Anforderungen für Erdgastanks sind sogar noch strenger als für Benzintanks. Sicherheitsprüfungen des TÜV, Langzeittests der ADAC-Straßenwacht oder auch praktische Erfahrungen der Feuerwehr sprechen für die Sicherheit der Technologie.

Auch in Heidelberg besteht die Möglichkeit Erdgas zu tanken. An der Eppelheimer Straße 27 bei der KK Tankstelle im Stadtteil Pfaffengrund steht die Erdgaszapfsäule der Heidelberger Stadtwerke, die 2005 eröffnet wurde. Der stetig steigende Umsatz zeigt, dass die Tankstelle bei den Verbrauchern gut angenommen wird. So hat sich der Absatz zwischen Januar 2006 und Januar 2008 fast vervierfacht.

Als zusätzlicher Anreiz, sich ein Erdgasfahrzeug anzuschaffen darf dabei auch die Bonusaktion gesehen werden, die von den Heidelberger Stadtwerken in Kooperation mit ausgewählten Autohäusern angeboten wird.

Neukunden profitieren dabei über eine Rabattkarte 2 Jahre lang von 20% billigeren Preisen für Erdgas an der Heidelberger Tankstelle. Zur Zeit machen von diesem Angebot 85 Erdgasfahrzeugbesitzer in Heidelberg Gebrauch. Neben 17 Erdgasfahrzeugen aus dem Fuhrpark der Heidelberger Stadtwerke, sind mittlerweile auch neun Fahrzeuge der Stadt Heidelberg und sieben Taxen in Heidelberg mit Erdgas betrieben. Darüber hinaus konnte kürzlich die Sparkasse Heidelberg als Neukunde gewonnen werden. Diese hat mit vier Fahrzeugen begonnen, einen Beitrag zum kostengünstigen Klimaschutz zu leisten.

Interessierte können sich auch gern im Internet unter <http://www.erdgastankstelle-heidelberg.de/> über weitere Einzelheiten informieren.



Die Heidelberger Erdgastankstelle



Lageplan der Heidelberger Erdgastankstelle

Impressum:
Heidelberger Stadtwerke GmbH
Stabsstelle Unternehmenskommunikation
Kurfürsten-Anlage 50
69115 Heidelberg
Telefon 062 21/5 13-26 71
E-Mail: info@heidelberger-stadtwerke.de

Redaktion:
Maria Homfeldt, Michael Bensingler,
Andreas Ehret, Michaela Tuschewicki,
Dominik Beyer

Alle Angaben ohne Gewähr

Hier wird Klima geschützt

Drei neue Informationstafeln geben Auskunft über Energiespar-Projekte



Gemeinsam mit den Kooperationspartnern präsentiert der Leiter des Umweltamtes, Dr. Hans-Wolf Zirkwitz (Mitte), die Klimaschutzzafeln, die auf die besondere Energieeffizienz der innovativen Projekte hinweisen. Foto: Hentschel

Der Olympiastützpunkt Rhein-Neckar, der Pavillon am Heinsteinwerk und die neue Feuerwache haben eines gemeinsam: Alle drei sind innovative Klimaschutzprojekte, die die Stadt Heidelberg zusammen mit ihren Partnern verwirklicht hat und auf die ab sofort neue Klimaschutzzafeln hinweisen.

Dr. Hans-Wolf Zirkwitz, Leiter des Amtes für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie der Stadt, stellte am 11. Februar die neuen Tafeln gemeinsam mit Bauherren und Kooperationspartnern beim Passivhaus-

Pavillon am Heinsteinwerk vor. Mit Hilfe der Informationstafeln sollen die Bürgerinnen und Bürger für den Klimaschutz sensibilisiert und auf die technischen Besonderheiten und Details der einzelnen Konzepte aufmerksam gemacht werden. Die drei jüngsten Projekte zeichnen sich durch besondere Energieeffizienz aus:

- Beim Olympiastützpunkt Rhein-Neckar im Neuenheimer Feld wurde im Rahmen eines Energiespar-Contracting-Vertrages die Anlagen- und Regelungstechnik optimiert. Vor-

allem die Lüftungsanlage im Schwimmbad, bei der die Ventilatorleistung jetzt automatisch abhängig von der Luftfeuchte im Bad geregelt wird, trägt zur Energieeinsparung bei.

- Der Pavillon am Wieblinger Heinsteinwerk ist ein Passivhaus-Bürogebäude. Dank hochwertiger Wärmedämmung und moderner Heiz- und Lüftungstechnik benötigt der energieeffiziente Neubau nur noch ein Zehntel der Heizwärme im Vergleich zum Durchschnitt der Heidelberger Gebäude.

- Die neue Heidelberger Feuerwache an der Speyerer Straße setzt energetisch und ökologisch ebenfalls neue Maßstäbe. So sind die Obergeschosse im Passivhaus-Standard konsequent wärmedämmend und mit modernster energiesparender Haustechnik ausgestattet.

Die Reihe der Klimaschutzzafeln wird seit 2001 ständig erweitert; im Stadtgebiet sind es nun insgesamt zehn. Die bisherigen Tafeln weisen auf folgende Projekte hin: das Blockheizkraftwerk des Hallenbads „Köpfel“, den Absorber im Schwimmbad Tiergartenstraße, die Niedrigenergiehaus-Siedlungen „Am Dorf“ und „Blaue Heimat“, die Energiebackstube Riegler, das Null-emissionshaus „Der Turm“ sowie das „Sport-Umwelt-Team“ der TSG 78 Heidelberg. sei

Sittich mit Ring

Michael Braun vom Institut für Pharmazie und Molekulare Biotechnologie bittet um Unterstützung bei seiner Dissertation über Halsbandsittiche. Die hier heimisch gewordenen grünen Papageien mit rotem Schnabel tragen teilweise Ringe mit einer vierstelligen Nummer. Über diese lassen sich Geburtsort und -jahr nachverfolgen. Standorte der Vögel auch ohne Nummer bitte unter Telefon 3262108 oder E-Mail michael.braun@urz.uni-heidelberg.de melden.



Naturschutzbeauftragte. Sigrid Ruder bleibt für weitere fünf Jahre eine der zwei Beauftragten für Naturschutz und Landschaftspflege der Stadt Heidelberg. Am 14. Februar nahm die Diplom-Biologin von Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner das Schreiben zu ihrer Weiterbestellung entgegen und hat damit ihre dritte Amtszeit in Folge angetreten. Die ehrenamtlichen Naturschutzbeauftragten beraten die untere Naturschutzbehörde und unterstützen sie unter anderem bei der Beurteilung von Vorhaben und Planungen, die Auswirkungen auf den Natur- und Landschaftsschutz haben. Neben Sigrid Ruder ist Dr. Karl-Friedrich Raqué als zweiter Naturschutzbeauftragter tätig. Er ist für den Bereich südlich des Neckars zuständig, Sigrid Ruder für das Gebiet nördlich des Flusses. Foto: Kresin

klima sucht schutz
in heidelberg



... auch bei dir!

Klimaschutz im Bad

Duschen ist viel energie- und wassersparender als ein Vollbad, aber nur, wenn Sie nicht länger als nötig duschen und nicht unter einer „Wasserfall“-Dusche stehen. Ein Brausekopf mit integriertem Durchlaufbegrenzer spart mehr als die Hälfte der Energie. Achten Sie auf die Angaben des Herstellers: Sechs bis acht Liter Wasser pro Minute reichen aus. Drehen Sie den Hahn am Waschbecken zu, wenn Sie – etwa beim Zähneputzen – gerade kein Wasser benötigen. Reparieren Sie tropfende Wasserhähne umgehend. Mit Einhandhebelmischern lässt sich die gewünschte Temperatur schneller einstellen, das spart ebenfalls Wasser. In der Toilette senkt eine Spülstopp- beziehungsweise Spartaste den Wasserverbrauch.

Richtig heizen mit Holz

Wissenswertes über das Heizen mit der Bioenergie Holz berichtet die Bildungsinitiative „sha-z“ gemeinsam mit der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg-Nachbargemeinden (KliBA) und dem Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg. Der kostenlose Informationsabend findet am Mittwoch, 20. Februar, 19 Uhr in der

Volkshochschule, Bergheimer Straße 76, statt. Früher waren Holzheizungen einfache Brennstellen. Heute sind Nutzungsarten und Technik vielfältig, die Verfeuerung übernehmen hochtechnisierte Anlagen. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über Rohstoffverfügbarkeit, Preisentwicklung, Anlagentechnik und Wirtschaftlichkeit.

Umweltberatung

Professionelle Umweltberatung im Auftrag der Stadt Heidelberg gibt es im BUND-Umweltzentrum, Hauptstraße 42. Telefonisch oder vor Ort erhält man Auskunft zu den Themen Umwelt-, Naturschutz und Ge-

sundheit. Im Umweltzentrum gibt es zudem preisgünstige Informationsmaterialien, Bücher und Umweltzeitschriften. Sprechzeiten: Mo, Mi, Fr: 13-16 Uhr, Di, Do: 13-18 Uhr, Telefon 25817.

„Wir laufen viel, fahren viel Fahrrad und lassen das Auto stehen.“

Familie Resch und Familie Cuicapuza
Heidelberger Klimaschützer



klima sucht schutz
in heidelberg



... auch bei dir!

Stadt
Heidelberg

klimasuchtschutz.heidelberg.de

Verhandlungsverfahren für die Vergabe von Projektsteuerungsleistungen nach VOF

1. Name, Anschrift des Auftraggebers (einschl. Telefon-, Fax-Nummer, E-Mail-Adresse und dergl.):	Stadt Heidelberg, Gebäudemanagement Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg Tel. 06221 58-26300, Fax: 06221 58-49190 E-Mail: Josef.Blum@Heidelberg.de
2. Nähere Auskunft erteilt:	siehe 1
3. Teilnahmeanträge/Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei:	siehe 1
4. Teilnahmeanträge sind zu schicken an folgende Stelle:	siehe 1
5. Art des Dienstleistungsauftrags/Beschreibung des Auftragsgegenstands (ggf. Beschreibung einzelner Lose bzw. Teilleistungen)/Ort der Dienstleistungserbringung bzw. Baustelle:	Sanierung und Ergänzung des Theaters und Philharmonischen Orchesters der Stadt Heidelberg Projektsteuerungsleistung nach § 31 HOAI und § 205 AHO, Projektstufen 2-5
6. Voraussichtliche Fristen für die Durchführung des Auftrags (Planung-/Bauzeit):	Mai 2008 bis September 2011
7. Mit der Teilnahme sind folgende Nachweise vorzulegen und Erklärungen abzugeben:	Die geforderten Nachweise und Erklärungen sind in einem Bewerbungsbogen zusammengefasst, der beim Auftraggeber (siehe 1) schriftlich, per Telefax oder E-Mail angefordert werden kann. Bitte geben Sie dabei an, ob Sie eine Zusendung per E-Mail wünschen. Bewerbungsbogen sind nur mit diesem Bewerbungsbogen möglich. Formlose Bewerbungen werden nicht berücksichtigt.
8. Die Bewerber müssen folgendem Berufsstand angehören (bei juristischen Personen sind die Namen und die beruflichen Qualifikationen der für die Ausführung der Dienstleistung verantwortlichen Personen anzugeben):	Natürliche Personen, die Mitglied in einer Ingenieurkammer ihres Heimatlandes am Tag der Bekanntmachung sind.
9. Begründung für die Wahl des beschleunigten Verfahrens:	entfällt
10. Folgende Bewerber sind bereits ausgewählt worden:	entfällt
11. Zahl der Dienstleistungserbringer, die nach dem Auswahlverfahren zur Verhandlung aufgefordert werden	mindestens 3
12. Kriterien für das Auswahlverfahren und für die Verhandlung:	die Kriterien, die in dem Bewerbungsbogen bzw. der Aufforderung zur Verhandlung aufgeführt sind.
13. Einreichungsfrist für die Teilnahmeanträge (Datum):	14.03.2008, 12.00 Uhr
14. Sprache der Teilnahmeanträge und Verhandlungsangebote:	deutsch
15. Kosten für Teilnahmeanträge:	keine
17. Nachprüfungsbehörde:	Vergabekammer Baden Württemberg Regierungspräsidium Karlsruhe Karl-Friedrich-Straße 17; 76133 Karlsruhe Tel.: 0721 9264049, Fax: 0721 9263985 E-Mail: Vergabekammer@rp.k.bwl.de
18. Sonstige Informationen:	siehe 7

Öffentliche Ausschreibung nach VOB

STADT HEIDELBERG vertreten durch das GEBÄUDEMANAGEMENT, Friedrich-Ebert-Anlage 50, 69117 Heidelberg, Tel. 06221 58-26260/Telefax 58-49190

Sanierungsmaßnahmen zum vorbeugenden Brandschutz in der Marie-Baum-Schule, Mannheimer Straße 25, 69115 Heidelberg

Tischlerarbeiten

Einbau von RD-Türelementen ca. 1.380 x 2.010 mm	2 Stck	Die Gebühr wird bei Nichtbeteiligung am Wettbewerb nicht zurückerstattet.
Einbau von RD-Türelementen ca. 1.830 x 2.010 mm	1 Stck	
Einbau von RD-Türelementen ca. 1.830 x 2.500 mm	1 Stck	Die Zuschlagsfrist endet am 11.04.2008 .
Verschiedene bestehende Türelemente versetzen	18 Stck	Die Prüfung behaupteter Verstöße gegen die Vergabebestimmungen erfolgt durch das Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe.
Einbau von neuen Obertürschließen	30 Stck	

Ausführung: Mai 2008
Eröffnung: 13.03.2008, 11.15 Uhr
Gebühr: € 5,00 bei Abholung, € 7,50 bei Versand

Die Ausschreibung kann ab **25.02.2008** beim GEBÄUDEMANAGEMENT, Zimmer 107, Friedrich-Ebert-Anlage 50, von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr, freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr gegen Entrichtung der genannten Schutzgebühr (Verrechnungsscheck) abgeholt werden. Die Unterlagen werden bei Anforderung auch zugesandt.

Wichtiges in Kürze

ADHS-Gesprächskreis

Zu einem Gesprächskreis für Betroffene des „Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Syndrom“ (ADHS) lädt die Volkshochschule am 20. Februar ab 20 Uhr in die Bergheimer Straße 76 ein. Eintritt frei.

Freundeskreis

Der Freundeskreis Heidelberg-Simferopol hat sein nächstes Treffen am Donnerstag, 21. Februar, um 19 Uhr in der Galerie Melnikow, Theaterstraße 11. Dort findet am Dienstag, 22. April, um 19 Uhr auch die Jahreshauptversammlung statt.

Unternehmerkreis

Der Unternehmerkreis befasst sich am Donnerstag, 21. Februar, um 19 Uhr in der Rechtsanwaltskanzlei Schmitt Berger Steinkopff, Mannheimer Straße 1, mit dem Thema „Controlling für kleine Unternehmen“. Das etwa zweistündige Seminar kostet 20 Euro. Informationen und Anmeldung (obligatorisch) unter www.unternehmerkreis.com oder Telefon 13842-0.

Flohmarkt

Der Arche-Kindergarten der evangelischen Wicherngemeinde, Glatzer Straße 31 (Kirchheim), veranstaltet am Samstag, 23. Februar, von 13 bis 16 Uhr einen Flohmarkt „rund ums Kind“ mit über 35 Ständen. Standgebühr fünf Euro plus zwei Euro für Kleiderständer. Anmeldungen bis 21. Februar unter Telefon 337126 (Andrea Walter). Kinder dürfen ihre Sachen umsonst anbieten.

Trauer-Seminare

Am Samstag, 23. Februar, von 9 bis 17 Uhr veranstaltet die Trauerakademie, Schillerstraße 1, ein Tagesseminar „Eutonie und Meditation“. Kosten 35 Euro. – Am Donnerstag, 28. Februar, von 19.30 bis 20.30 Uhr beginnt ein sechsteiliger Kurs Qigong für Trauernde. Information und Anmeldung jeweils unter Telefon 06222 50214.

Demenz-Angehörige

Am Montag, 25. Februar, um 20 Uhr treffen sich Angehörige von Demenzkranken in der Wilhelm-Blum-Straße 12 (Neuenheim) zum Gespräch und gegenseitigen Austausch. Infos unter Telefon 892022 (Demenz-Beratung Stehr).

Geschichtsverein

In einer Veranstaltung des Heidelberger Geschichtsvereins spricht Dipl. Ing. Oskar Harbich am Montag, 25. Februar, um 20 Uhr in der Buchhandlung Himmelheber, Theaterstraße 16, über die geomantische Untersuchung des Heidelberger Schlossgartens.

Astronomie

Die Volkshochschule startet am 26. Februar einen Grundkurs Astronomie unter Leitung von Dr. Jobst Deubner im Astronomischen Lehrzentrum des Helmholtz-Gymnasiums. Der Kurs kann ohne mathematische oder naturwissenschaftliche Vorkenntnisse belegt werden. Anmeldung unter Telefon 911911.

Kochen für Familien

„Bunte Ideen mit Obst und Gemüse“ ist der Titel eines Kochkurses für Kinder und Eltern, den AOK und SRH in der Lehrküche, Kranichweg 51 (Pfaffengrund), anbieten. Am Dienstag, 26. Februar, von 15 Uhr bis 18 Uhr geht es um schnelle und einfache Gerichte. Anmeldung unter Telefon 0180 2803232 oder E-Mail aok.rhein-neckar-odenwald@bw.aok.de.

Ferientage im Wald

Das Jugendzentrum Holzwurm Boxberg lädt während der Osterferien zu Waldtagen vom 17. bis 20. März ein. Jeweils von 9.30 bis 14 Uhr gibt es Abenteuerspiele zum Kennenlernen des Waldes und seiner Bewohner. Mitmachen kostet 40 Euro. Am 18. und 19. März jeweils von 15 bis 17 Uhr finden Oster-Bastelnachmittage unter anderem mit Filzen und Mosaik statt. Kosten: fünf Euro. Infos und Anmeldung für beide Angebote bis 10. März unter Telefon 384427.

Blinde Musiker

Das Orchester „Blinde Musiker München“ gibt am Sonntag, 24. Februar, um 17 Uhr ein Konzert in der Friedenskirche in Handschuhsheim. Veranstalter ist die Bezirksgruppe Heidelberg des Badischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes. Der Eintritt ist frei, um eine Spende für ein Beschäftigungsprojekt für junge blinde Menschen wird gebeten.

vhs-Radler

Ins Angelbachtal und durch die Rheinebene zurück fahren die vhs-Radler am Sonntag, 24. Februar. Treffpunkt ist um 9 Uhr bei der Volkshochschule, Bergheimer Straße 76.

Vortrag für Eltern

Über den Spracherwerb bei Mehrsprachigkeit referiert die Logopädin Silke Ruf am Montag, 25. Februar, um 20 Uhr im Elterntreff der geburtshilflichen Abteilung am St. Josefskrankenhaus, Wilhelmstraße 5 (Weststadt). Eintritt sieben Euro. Informationen unter www.elterntreff-heidelberg.de.

Marienhütte

Für die Osterfreizeit des Diakonischen Werks vom 17. bis 23. März auf der Marienhütte für Kinder von 6 bis 11 Jahren läuft die Anmeldung. Sie ist auch schon möglich für die anderen Marienhütten-Freizeiten während der Sommerferien vom 28. Juli bis 15. August und vom 18. August bis 5. September sowie in den Herbstferien vom 27. bis 31. Oktober. Gesucht werden für die Freizeiten im Sommer noch Betreuer/innen (Mindestalter 18 Jahre). Interessierte melden sich unter Telefon 5375-0 oder 5375-26.

Pfennig-Basar vom 27. bis 29. März

Der diesjährige Pfennigbasar findet vom 27. bis 29. März im Bürgerhaus Emmertsgrund statt. Der Deutsch-Amerikanische Frauenclub bittet dafür um folgende **Sachspenden:** Damen-, Herren- und Kinderkleidung, Skikleidung, Wäsche, Frottiertwaren, Bettwäsche, Gardinen, sonstige Heimtextilien, Schuhe, Elektrogeräte, Kinderspielzeug, Koffer, Reisetaschen, Schmuck, Hüte, Schals, Handschuhe, Bücher, Schallplatten, CDs, DVDs, Videos. **Andere Sachen wer-**

den in diesem Jahr nicht angenommen.

Sammeltage, an denen die Spenden im Bürgerhaus Emmertsgrund abgegeben werden können, sind **Freitag, 14. März**, von 10 bis 17 Uhr und am **Samstag, 15. März**, von 10 bis 16 Uhr.

Der Verkauf ist vom 27. bis 29. März (Donnerstag 13 bis 18 Uhr, Freitag 10 bis 18 Uhr und Samstag 10 bis 13 Uhr). Der Erlös kommt sozialen Einrichtungen zugute.

Charlotte Roche

Die Fernsehmoderatorin und Grimme-Preis-Trägerin Charlotte Roche hat ihren ersten Roman geschrieben: „Feuchtgebiete“ ist eine provokante Exkursion zu den letzten Tabus der Gegenwart. Zu einer Lesung kommt Roche am Mittwoch, 27. Februar, um 20 Uhr in den Karlstorbahnhof. Karten und Infos unter www.karlstorbahnhof.de.

Chansons

Ihr Programm „Immer noch immer“ präsentiert Barbara Thalheim im Rahmen des Chansonfests „schöner lügen“ am Freitag, 22. Februar, um 20 Uhr im Kulturfenster, Kirchstraße 16. Begleitet wird die kabarettistische Sängerin vom Akkordeonisten Jean Pacealet. Karten unter www.kulturfenster.de.

Tickle in the Heart

Einen besonderen „Kitzel“ verspricht der Auftritt des Trios „A Tickle in the Heart“ gemeinsam mit Pesakh Fiszman am Donnerstag, 21. Februar, 20 Uhr, im DAI, Sofienstraße 12: Sie erzählen jiddische Geschichten und singen und spielen dazu die Musik der Ostjuden sowie der nach Amerika Ausgewanderten.

Jugend musiziert

Am Sonntag, 24. Februar, findet um 16 Uhr das Abschlusskonzert des Regionalwettbewerbs „Jugend musiziert“ im Brahmssaal der Musik- und Singschule, Kirchstraße 2, statt. Die erfolgreichsten Teilnehmer aus Heidelberg spielen Höhepunkte ihrer Programme. Der Eintritt ist frei.

Farm der Tiere

Für Jugendliche ab zwölf Jahren zeigt das Kinder- und Jugendtheater jetzt „Die Farm der Tiere“ nach dem Roman von George Orwell. Premiere ist am Freitag 22. Februar, um 10 Uhr, im Zwinger 3. Karten bei Heidelberg-Ticket, Telefon 58-20000, www.heidelberg-ticket.de.

Passionskonzert

Das Kammerorchester Heiliggeist und die Studentenkantorei präsentieren am Samstag, 23. Februar, um 18.15 Uhr in der Reihe Passionskonzerte Bachs Kantate „Du wahrer Gott und Davids Sohn“ in der Heiliggeistkirche. Infos unter www.studentenkantorei.de.

Poetin mit Eigensinn

Clemens Brentano Förderpreis für Literatur der Stadt Heidelberg 2008 geht an Ann Cotten

Der mit 10.000 Euro dotierte Clemens Brentano Preis der Stadt Heidelberg, der in diesem Jahr in der Sparte Lyrik vergeben wird, geht an die 1982 in Iowa/USA geborene Ann Cotten. Sie erhält den Preis für ihren im Suhrkamp-Verlag erschienenen Debüt-Lyrikband „Fremdwörterbuchsonette“.



Ann Cotten

Foto: Suhrkamp-Verlag

Ann Cotten lebte von 1987 bis 2006 in Wien und seit 2006 in Berlin. Nach dem Studium der Germanistik, das sie mit einer Arbeit über Listen in der konkreten Poesie abgeschlossen hat, arbeitet sie nun auf den Gebieten Gedicht, Erzählung, Roman und Übersetzung.

Die Jury würdigte ihr „anarchisches Formbewusstsein und ihren künstlerischen Eigensinn“. „Ann Cotten“, so die Jury, „belebt die Tradition des Sonetts und bringt unpoetisches Sprachmaterial zum Klingen“.

Der Jury gehören an: die Literaturkritikerin Ursula März

(Berlin), der Literaturkritiker Marius Meller (Berlin), der Schriftsteller Burkhard Spinnen (Münster), die Germanistik-Studenten der Universität Heidelberg Anika Meier, Irmeta Wagner und Andree Weber sowie als Leiter und Moderator der Jury Uwe Kossack (Literatur-Redakteur, SWR, Baden-Baden).

Der Clemens Brentano Preis der Stadt Heidelberg wird seit 1993 jährlich im Wechsel in den Sparten Erzählung, Essay, Roman und Lyrik an deutschsprachige Autorinnen und Autoren vergeben, die mit ihren Erstlingswerken bereits die Aufmerksamkeit der Kritiker und des Lesepublikums auf sich gelenkt haben. Der Preis

ist deutschlandweit einmalig, da die Jury sowohl mit professionellen Literaturkritikerinnen und -kritikern, als auch mit Studenten des Germanistischen Seminars der Universität Heidelberg besetzt ist.

Die bisherigen Preisträger sind Clemens Meyer, Stefan Weidner, Anna Katharina Hahn, Raphael Urweider, Andreas Maier, Doron Rabinovici, Sabine Peters, Hendrik Rost, Oswald Egger, Norbert Niemann, Benjamin Korn, Daniel Zahno, Jörg Schieke, Barbara Köhler, Gabriele Kögl und Günter Coufal. eu

Preisverleihung

Der Clemens Brentano Preis wird am 1. Juli 2008 durch Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner an Ann Cotten überreicht. Eine Lesung mit der Preisträgerin findet am 2. Juli 2008 um 19.30 Uhr in der Stadtbücherei statt.

Ohren auf!

Schulprojekt des Heidelberger Frühlings

Der jungen Generation „Augen und Ohren für Musik öffnen“, das wollen die Macher des Heidelberger Frühlings und die Pädagogische Hochschule (PH) mit einem Schulprojekt im Rahmen des diesjährigen Musikfestivals. Kooperationspartner sind Schulen aus der Metropolregion.

Das Schulprojekt „Ohren auf!“ setzt sich aus zwei Modulen zusammen, deren Ergebnisse bei einem gemeinsamen Projekttag am 19. April in der Alten PH vorgestellt werden.

Klanginstallationen

„Der Klang der Stadt“ ist der Titel, unter dem Kinder und Jugendliche mit viel Spaß, verrückten Ideen und unter der künstlerisch-pädagogischen Leitung von Installationskünstler Erwin Stache Klanginstallationen realisieren. Nicht das Diktat der Noten, sondern der freie Klang

soll dabei die Kinder und Jugendlichen inspirieren und neugierig auf Musik machen.

„classic scouts“

Das Heute, so das Credo des Heidelberger Frühlings, ist nicht ohne das Gestern zu verstehen. Darum werden Kinder und Jugendliche sich unter Anleitung der SWR-Redakteurin Kerstin Unseld mit den Inhalten ausgewählter Konzerte des Heidelberger Frühlings

2008 beschäftigen, um als „classic scouts“ Gleichaltrige durch eine Werkeinführung vor dem jeweiligen Konzert für klassische Musik zu begeistern.

Infos

Weitere Informationen zum Heidelberger Frühling telefonisch unter 1422422 sowie unter www.heidelbergerfruehling.de.



Quilt Art 20

Europäische Quiltkunst ab 24. Februar in Ziegelhausen

Mit einer Ausstellungstournee durch Europa, Japan und Kanada feiert die internationale Künstlergruppe „Quilt Art“ ihr 20jähriges Jubiläum. Einzige Station in Deutschland ist die Textilsammlung Max Berk des Kurpfälzischen Museums in Ziegelhausen.

Die Ausstellung wird dort in der Brahmstraße 8 am Sonntag, 24. Februar, um 11 Uhr eröffnet. Die 40 ausgestellten Quiltdecken, die auf unterschiedlichste Weise farbenfroh gestaltet sind, bilden einen repräsentativen Quer-

schnitt aus Arbeiten der besten europäischen Quiltkünstler. Bei der Eröffnung mit Museumsleiter Frieder Hepp und Erstem Bürgermeister Prof. Dr. Raban von der Malsburg wird Ursula Karbacher, Kuratorin des Textilmuseums St. Gallen, in die Ausstellung einführen. Ralf und Ute Walther sorgen mit Traditional Irish Folk für die musikalische Umrahmung. „Quilt Art 20“ ist noch bis zum 13. Juli zu sehen und wird von einem Rahmenprogramm begleitet. Informationen unter www.heidelberg.de/museum.

Forum im Kunstverein

Noch bis 6. März ist das Forum für Kunst mit seiner Ausstellung „Wir hier“ zu Gast im Kunstverein, Hauptstraße 97. „Damit wollen wir ein Zeichen der Würdigung des Forums setzen und eine künstlerische Begrenzung auf Augenhöhe ermöglichen“, erläuterte Johan Holten, Direktor des Kunstvereins. Im Gegenzug werden Teile der Kunstvereinsausstellung „Islands + Ghettos“ ab Juni auch in Räumen des Forums

für Kunst zu sehen sein. „Wir hier“ umfasst Werke von 25 Künstlern der Region, die sich unterschiedlicher Medien und Ausdrucksmittel bedienen. Das Spektrum reicht von Installationen beispielsweise von Michael Witlatschils über Plastiken von Stanford Fata, Grafiken von Grete Werner-Wesners bis hin zu großflächigen Maleien von Elke Weickelt, Collagen von Manfred Kästner und Fotografien von Klaus Staack.